

Manfred G. Schmidt

Demokratiethorien

Eine Einführung

3., überarbeitete und erweiterte Auflage



Leske + Budrich, Opladen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	13
Einleitung.....	19
Teil I: Vorläufer moderner Demokratietheorien	29
1.1 Die Aristotelische Lehre der Staatsverfassungen und die Demokratie im „Staat der Athener“	34
– Der Demokratiebegriff der Aristotelischen Staatsformenlehre	34
– Die Erste und die Zweite Staatsformenlehre des Aristoteles	36
– Der Staat der Athener: Struktur, Praxis und Kritik	41
– Würdigung der Aristotelischen Demokratielehre.....	55
1.2 Von Hobbes' Demokratiekritik zu Lockes frühliberalem Konstitutionalismus.....	59
– Thomas Hobbes' Demokratiekritik.....	60
– John Locke: Grundlegung des frühliberalen Konstitutionalismus	66
1.3 Montesquieus Idee der „gemäßigten Demokratie“	74
– Die Krise des französischen Staatsabsolutismus.....	75
– Montesquieus Staatsformenlehre	77
– Funktionsvoraussetzungen der Demokratie	81
– Montesquieus Gewaltenverteilungslehre	84
– Würdigung von Montesquieus „freiheitlichem Staatsmodell“	89

1.4	Radikale Lehre der Volkssouveränität: Rousseaus Beitrag zur Demokratietheorie	91
–	Rousseaus Ansatz.....	93
–	Volkssouveränität.....	94
–	Rousseaus Staatsformenlehre und der Ort der Demokratie.....	96
–	Gemeinwillen und Gesamtwillen.....	100
–	Würdigung von Rousseaus demokratietheoretischem Beitrag.....	103
1.5	Die <i>Federalist Papers</i>: Zügelung der Demokratie durch Föderalismus, Repräsentation und liberalen Konstitutionalismus	110
–	Politischer Kontext.....	110
–	Konzeption	114
–	Politische Grundlinien.....	116
–	Würdigung der <i>Federalist Papers</i>	122
1.6	Der Zielkonflikt zwischen Freiheit und Gleichheit: Tocqueville über die Demokratie in Amerika	127
–	Tocquevilles Demokratiebegriffe.....	130
–	Von den Vorzügen der Demokratie	133
–	Von den Schwächen der Demokratie	134
–	Gegenmittel zur „Tyrannei der Mehrheit“	140
–	Würdigung von Tocquevilles Demokratietheorie	142
1.7	Libérale Theorie der Repräsentativdemokratie: John Stuart Mill	148
–	Auf der Suche nach der besten Staatsform.....	148
–	Die Vorzüge und die Probleme der Demokratie	150
–	„Representative Government“	152
–	Würdigung von Mills demokratietheoretischem Beitrag	158
1.8	Marx' Lehre der revolutionären Direktdemokratie	165
–	Demokratie bei Marx	166
–	Analyse der Pariser Kommune.....	167
–	Gewaltenmonistische revolutionäre Direktdemokratie ...	170
–	Würdigung von Marx' Beitrag zur Demokratietheorie ...	171

Teil II: Moderne Theorien der Demokratie	175
2.1 Theorie der Führerdemokratie: Max Weber	178
– Max Webers Parteinahme für Demokratisierung, Parlamentarisierung und „plebiszitäre Führerdemokratie“	180
– Strukturdefekte des „politischen Betriebes“ in Deutschland	181
– Herrschaftssoziologie der Demokratie	189
– Würdigung von Webers Beitrag zur Demokratietheorie...	194
2.2 Demokratie als Methode: Joseph Schumpeter	197
– Die Demokratietheorie in Schumpeters <i>Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie</i>	199
– Voraussetzungen und Konsequenzen der Demokratie	205
– Würdigung von Schumpeters Demokratielehre	209
2.3 Ökonomische Theorie der Demokratie:	
Anthony Downs	212
– Downs und Schumpeter	213
– Demokratie als Markt für Nutzenmaximierer	214
– Von rationalen Bürgern und rationalen politischen Parteien	217
– Würdigung von Downs' Ökonomischer Theorie der Demokratie	221
2.4 Die Demokratietheorie der Pluralisten	226
– Pluralismus	227
– Leitmotive und Ziele pluralistischer Demokratietheorien	228
– Gesellschafts- und staatszentrierte Theorien pluralistischer Demokratie	229
– Der Einbau der Interessenverbände in die Demokratietheorie	232
– Kampfparrität als staatliche Aufgabe	233
– Demokratievoraussetzungen: „Kontroverser“ und „nicht-kontroverser Sektor“	235
– Würdigung der pluralistischen Demokratietheorie	235
2.5 Theorie der Sozialen Demokratie	240
– Begriffsgeschichte der „Sozialen Demokratie“	241

–	Radikal-etatistische und moderate reformpolitische Theoriefamilien	242
–	Formwandel vom liberalen zum sozialen Rechtsstaat	244
–	Debatten um die Theorie der Sozialen Demokratie	246
2.6	Partizipatorische Demokratietheorie	251
–	Schulen der partizipatorischen Demokratietheorie	252
–	Das Anliegen der partizipatorischen Demokratietheorie	253
–	Bilder vom Bürger in der partizipatorischen Demokratietheorie.....	257
–	Funktionsvoraussetzungen partizipatorischer Demokratie	259
–	Würdigung der partizipatorischen Demokratietheorie	261
–	Empirische Spielarten	265
2.7	Kritische Theorien der Demokratie.....	268
–	Der erste Pfeiler der kritischen Demokratietheorie: Probleme der Transformation von Individualpräferenzen in Kollektiventscheidungen.....	269
–	„Out-of-equilibrium majorities“	270
–	Wandernde Mehrheiten.....	272
–	Tyrannie der Mehrheit und wahlssystembedingte Herrschaft der Minderheit.....	273
–	„Externe Kosten“, „Entscheidungskosten“ und „Interdependenzkosten“	274
–	Probleme der Übersetzung von Stimmen in Mandate.....	275
–	Therapien zur Linderung von Problemen der Bündelung von Individualpräferenzen zu Kollektiventscheidungen.....	281
–	Selektivität demokratischer Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse: Claus Offes Weiterführung der Kritischen Theorie der Politik.....	282
–	Kritische Theorie der Mehrheitsregel	285
2.8	Komplexe Demokratietheorie	294
–	Die ältere Variante der komplexen Demokratietheorie...	296
–	Die erweiterte Variante der komplexen Demokratietheorie.....	299
–	Würdigung der komplexen Demokratietheorie.....	304

Teil III: Vergleichende Demokratieforschung:	
empirisch-analytische Demokratietheorien	307
3.1 Parlamentarische und präsidentielle Demokratie.....	309
– Hauptunterscheidungsmerkmale	309
– Typen parlamentarischer und präsidentieller Systeme....	311
– Semipräsidentialismus	313
– Der Fall Bundesrepublik Deutschland	314
– Politischer Prozess und Staatstätigkeit in der parlamentarischen und der präsidentiellen Demokratie ..	316
3.2 Konkurrenz- und Konkordanzdemokratie.....	325
– Der angloamerikanische Weg zum „Rom der Demokratie“	325
– Konkordanzdemokratie	327
– Von den Vorzügen und Nachteilen der Konkordanzdemokratie	331
– Vorzüge und Nachteile der Konkurrenzdemokratie.....	336
3.3 Mehrheits- und Konsensusdemokratie.....	338
– Lijpharts Mehrheits- und Konsensusdemokratietypen....	339
– Demokratiestrukturen in 36 Staaten	344
– Kritische Würdigung der Lijphart-Studie von 1999.....	346
– Indikatoren moderner „gemäßigter“ Demokratien.....	351
– Vom besonderen Wert der „Patterns of Democracies“	354
3.4 Direktdemokratie	355
– Direktdemokratie in der Bundesrepublik Deutschland ...	355
– Direktdemokratie im internationalen Vergleich	358
– Warum in Deutschland die Direktdemokratie auf Bundesebene schwach ist.....	361
– Direktdemokratie als „Prämie für Demagogen“?.....	362
– Direktdemokratie in der Schweiz	364
– Schwächen der Direktdemokratie	371
– Direktdemokratie und nichtdirektdemokratische Beteiligungsformen	373
3.5 Parteienstaatliche Demokratie im internationalen Vergleich	375
– „Parteienstaat“ aus staatsrechtlicher Sicht	376

–	Parteienstaatliche Demokratie aus der Sicht der Parteiendifferenzthese	378
–	Parteien und Staatstätigkeit: Formen „Sozialer Demokratie“	383
3.6	Messungen demokratischer Staatsverfassungen	389
–	Das Wahlrecht als Messlatte der Demokratie	390
–	Indikatoren der Polyarchie	393
–	Vanhanens Index der Demokratisierung	398
–	Demokratie- und Autokratieskalen für das 19. und 20. Jahrhundert	402
–	Politische Rechte und Bürgerrechte: die Freedom House-Skalen	408
–	Vorzüge und Grenzen der Demokratiemessungen	413
3.7	Hat die Europäische Union ein Demokratiedefizit?...	424
–	Die These der hinreichenden demokratischen Legitimierung der Europäischen Staatengemeinschaft ...	425
–	Die These des strukturellen Demokratiedefizits der EU.	430
–	Kann das Demokratiedefizit der EU behoben werden? ..	435
3.8	Funktionsvoraussetzungen der Demokratie	438
–	Wirtschaftlicher Entwicklungsstand und Demokratie.....	439
–	Streuung gesellschaftlicher Machtressourcen und Demokratie.....	442
–	Sozialkulturelle, verfassungspolitische und außenpolitische Bedingungen der Demokratie	446
–	Standarderklärungsmodell der Demokratievoraussetzungen	450
3.9	Übergänge vom autoritären Staat zur Demokratie....	460
–	Erweiterung des Wahlrechts	460
–	Demokratisierungswellen.....	463
–	Pfade zur Demokratie und Bedingungen erfolgreicher Übergänge	469
–	Fall- und Länderstudien zur Transition.....	475
–	Risiken des Übergangs zur Demokratie und erfolgreiche Transitionen	477
–	Huntingtons Rezeptbuch für Demokratisierer.....	483

Teil IV: Stärken und Schwächen der Demokratie und der Demokratietheorien	489
4.1 Die Demokratie als Problembewältiger und als Problemerzeuger	489
– Streit um die Demokratie	490
– Die Demokratie als Problemlöser	497
– Die Demokratie als Problemerzeuger	499
– Abwägungen	505
4.2 Vorzüge und Nachteile verschiedener Demokratieformen	513
– Mehrheitsdemokratien und nichtmajoritäre Demokratien.....	515
– Mischformen	517
– Repräsentativ- und Direktdemokratie	518
– Etablierte und fragile Demokratien	520
4.3 Ist die Demokratie wirklich die beste Staatsverfassung? Befunde des Demokratie-Diktatur-Vergleichs	522
– Der 1. Befund: Höhere politische Produktivität der etablierten Demokratien	523
– Der 2. Befund: Die Überlegenheit der Demokratien wird aufgrund methodologischer Fehler meist überschätzt	526
– Der 3. Befund: Bei manchen Aufgaben erzielen die Demokratien Leistungen von nur mäßiger Höhe	529
– Der 4. Befund: Die etablierten Demokratien bewältigen die meisten Herausforderungen, doch manche Herausforderungen sind für sie bestandsgefährdend.....	534
– Revision der Churchill-These	538
4.4 Die Demokratietheorien im Vergleich	539
Literaturverzeichnis	551